

DaFZ-News

1/2023



DaFZ

Deutsch als Fremd- und Zweitsprache
Universität Kassel

Inhalt

Prof. Dr. Sandra Drumm im Interview	2
Digitales Angebot „Mein Studienstart in Deutschland“	3
Digitales Lexikon zur Hochschulkommunikation „Digilex UniComm“	5
FaDaF-Tagung 2022 in Kassel	7
Ringvorlesung „Berufsorientiertes Sprachenlernen und -lernen“	9
Tagungsbericht „Interaktionskompetenz in DaFZ“	11
Unser Dank an Anette Kaiser-Brüger	15
Alumni-Porträt	16

„Ich fühle mich schon richtig zu Hause hier“

Prof. Dr. Sandra Drumm im Interview

Prof. Dr. Sandra Drumm hat im Wintersemester 2022/2023 die Professur für Deutsch als Zweitsprache an der Universität Kassel angetreten. Im Interview mit Maria Hummel schildert sie die Schwerpunkte ihrer Forschungs- und Lehrtätigkeit, gibt Einblicke in die Zukunftspläne und erzählt von ihren Eindrücken von der Universität Kassel.

Liebe Frau Prof. Dr. Drumm, wir begrüßen Sie herzlich im Kasseler DaFZ-Team und wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg im neuen Amt. Könnten Sie schildern, was die Schwerpunkte Ihrer bisherigen Forschungs- und Lehrtätigkeit waren?

Danke, ich freue mich sehr, dass ich hier sein kann und auf die Zusammenarbeit! Bisher habe ich mich schwerpunktmäßig mit der Fach- und Bildungssprache befasst, also mit dem Zielniveau, das Lernende erreichen müssen, um vollumfänglich an Bildung teilzuhaben. Hier habe ich Lehrende befragt und schulische Materialien analysiert. Außerdem beschäftige ich mich mit den Themen Lese- und Schreibförderung, also damit, welche Prozesse beim Lesen und Schreiben ablaufen, wo Probleme auftreten und was man dann tun kann. Seit ein paar Jahren interessiere ich mich für Medien im DaFZ-Unterricht und beforsche hier die notwendigen Medienkompetenzen im Lehramtsstudium.

Haben Sie bestimmte Vorstellungen davon, in welche Richtung(en) sich DaFZ in Kassel in den kommenden Jahren entwickeln soll?

Ich bin ja zunächst für Deutsch als Zweitsprache zuständig und da wollen wir es für Studierende aller Fächer und Schulformen ermöglichen, Kompetenzen in DaZ und Bildungssprachevermittlung zu erwerben. Außerdem finde ich es wichtig, immer auch etwas zum Thema Migrationspädagogik anzubieten, wofür ich gern mit anderen



Prof. Dr. Sandra Drumm

Fächern und Fachbereichen Kooperationen auf- und ausbauen möchte. Aber auch Themen wie Literatur im DaZ-Unterricht oder neue Medien beim Spracherwerb sind wichtige Themen, die ich gern mit aufnehmen möchte.

Worauf freuen Sie sich am meisten?

Die Zusammenarbeit mit dem netten Team und die Kooperationen mit den tollen Kolleg*innen in Kassel!

Wie sind Ihre ersten Eindrücke von der Universität und von der Stadt Kassel?

Sehr gut! Ich bin von allen Seiten sehr nett aufgenommen und unterstützt worden. Ich fühle mich schon richtig zu Hause hier 😊

Welche Bedeutung hat für Sie die Alumni-Arbeit?

Ich habe da bisher noch nicht viel gemacht, kann mir aber gut vorstellen mich da einzubringen. Ich denke in Kassel besteht eine große Bindung zu den Alumni, da hier alles sehr familiär und nett ist.

Herzlichen Dank für das Interview und viel Erfolg!

Mein Studienstart in Deutschland

Eine Plattform zur Vorbereitung auf ein deutschsprachiges Studium

„Mein Studienstart in Deutschland“ ist ein im Fachgebiet DaFZ der Universität Kassel entwickeltes frei zugängliches digitales Angebot, mit dem sich sowohl Studieninteressierte als auch Studienanfängerinnen aus aller Welt eigenständig auf ihr Studium an einer deutschen Hochschule vorbereiten können.

Die Selbstlernplattform „[Mein Studienstart in Deutschland](#)“ ist im Rahmen des *Hessischen Aktionsplans zur Integration von Flüchtlingen und Bewahrung des gesellschaftlichen Zusammenhalts* entstanden. Der Aktionsplan wurde vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst (HMWK) gefördert und durch unterschiedliche Projekte an den Universitäten Darmstadt, Frankfurt, Gießen, Kassel und Marburg verwirklicht.

An der Universität Kassel, im Fachgebiet Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, beschäftigten sich die beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Sabina Stolzenberg M.A. und Carina Reez M.A. unter der Projektleitung von Prof. Dr. Karin Aguado mit der sozialen Akzeptanz von phonetischen Abweichungen und dem Einfluss des Faktors 'Alter' auf die Aussprachekompetenz von Deutschlerner*innen. Das Propädeutikum „Mein Studienstart in Deutschland“ ist in der Elternzeitvertretung von beiden Mitarbeiterinnen entstanden und wurde von Dr. Irina Völz entwickelt.

Das Ziel dieses Teilprojekts war die Erstellung von Materialien, Aufgaben und Übungen, die bei der sprachlichen und inhaltlichen Vorbereitung auf ein Studium in Deutschland sowohl in Sprachkursen als



auch im Selbststudium eingesetzt werden können. Die erstellten Materialien sollten internationale Studieninteressierte und Studienanfänger*innen beim Erwerb sprachlicher Kompetenzen unterstützen und sie auf die wissenschaftliche Kommunikation an einer deutschen Hochschule vorbereiten. So entstand ein frei zugängliches digitales Angebot, mit dem sich Studieninteressierte aus aller Welt eigenständig, fachübergreifend sowie orts-, zeit- und lehrwerkunabhängig auf ihr Studium an einer deutschen Hochschule vorbereiten können.

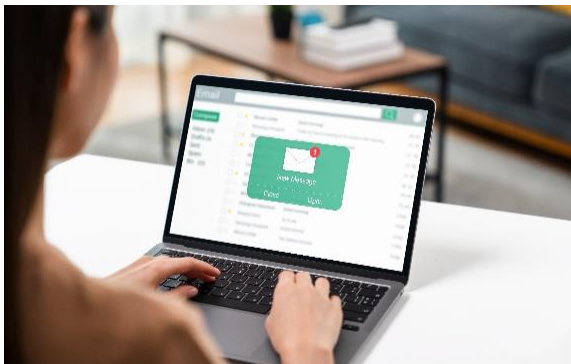
Die Selbstlernplattform enthält elf unterschiedliche Themenkomplexe, die aus einem Informationstext sowie Aufgaben und Übungen zum Hörverstehen, zum Leseverstehen, zum Wortschatz sowie zur Grammatik wissenschaftssprachlicher Strukturen bestehen. Zu einigen Themen wird zudem ein Erklärvideo angeboten.



Dr. Irina Völz und Carina Reez während der Videoproduktion

Man kann sich also mit diesem Web-Angebot zum einen über Themen wie z.B. Hochschultypen in Deutschland, Hochschulzugang und Hochschulzulassung oder universitäre Kommunikationssituationen sowie Alltägliche Wissenschaftssprache über unterschiedliche Wahrnehmungskanäle (Lesen, Hören, Ansehen eines Videos) informieren und zum anderen sein Deutsch anhand bereitgestellter Übungen verbessern. Die Übungen wurden in Anlehnung an das aktuelle Prüfungsformat der DSH-Prüfung (Deutsche Prüfung zum Hochschulzugang) entwickelt und in mehreren DSH-Vorbereitungskursen erfolgreich pilotiert.

Damit das Üben erfolgsorientiert stattfinden kann, verfügen alle Übungen über zwei Hilfsmodi: Feedback und Lösung. Wer seine mündliche Kompetenz verbessern möchte,



kann sich auf die Rechercheaufgaben (beim Leseverstehen) konzentrieren und kurze mündliche Präsentationen dazu vorbereiten. Der zweite eigenständige Teil des Web-Angebots ist der Podcast. In insgesamt über 40 Folgen geben internationale Studierende und Absolvent*innen aus über 25 verschiedenen Herkunftsländern einen Einblick in ihre erfolgreichen Bildungswege in mehr als 35 Fächern an über 20 unterschiedlichen deutschen Hochschulen. Diese persönlichen Erfahrungsberichte über gelungene Studienverläufe enthalten wertvolle Empfehlungen und nützliche Insider-Tipps und sollen Studieninteressierte bei der Vorbereitung auf das deutsche Hochschulsystem unterstützen. Die ca. 30-minütigen Podcast-Folgen erscheinen einmal pro Woche und können abonniert werden. Zu jeder Folge wird zudem ein Transkript angeboten.

Das Propädeutikum wird demnächst mit dem Digitalen Campus des DAAD verknüpft. Ziel dieses Portals ist die Vernetzung unterschiedlicher Angebote zur „Information, Anwerbung, Rekrutierung sowie sprachlichen, fachlichen und kulturellen Vorbereitung internationaler Studierender“ (<https://www.daad.de/de/der-daad/was-wir-tun/digitalisierung/digitalercampus/>).

Wir hoffen, dass unser Angebot bei internationalen Studieninteressierten auf positive Resonanz stößt und ihnen hilft, die Herausforderungen vor oder während ihres Studiums in Deutschland zu meistern.

Text: Irina Völz

DigiLex UniComm

Digitales Lexikon zur Hochschulkommunikation

Das frei zugängliche digitale Angebot DigiLex UniComm bietet (internationalen) Studierenden ein großes Repertoire an Formulierungen zur Bewältigung universitärer Kommunikationssituationen inklusive ausführlicher Beschreibungen ihrer spezifischen Verwendungsbedingungen an. Damit erhalten sie die Möglichkeit, sich zeit- und ortsabhängig eigenständig auf zentrale universitäre Kommunikationssituationen vorzubereiten.

Wie meldet man sich in Lehrveranstaltungen an einer deutschen Universität sprachlich angemessen zu Wort? Welche Formulierungen sind geeignet, um das Thema eines Referats zu benennen oder um die Gliederung einer Präsentation zu erläutern? Wie bittet man eine Professorin in einer E-Mail höflich um einen Beratungstermin? Was sagt man, wenn man einen Dozenten in einer Sprechstunde um ein Gutachten für die Beantragung eines Stipendiums bitten möchte?

Dies sind nur einige Herausforderungen, die in der Hochschulkommunikation tagtäglich zu bewältigen sind. In jeder Sprache werden zur sprachlichen Realisierung wiederkehrender kommunikativer Aufgaben bestimmte, relativ festgefügte Formulierungen verwendet. Diese ganzheitlich gespeicherten Ausdrücke können schnell abgerufen und als „Fertigbauteile“ eingesetzt werden. Solche „Inseln der Zuverlässigkeit“ entlasten die mündliche Sprachproduktion und machen sie flüssiger



und idiomatischer. Sie geben den Sprecher:innen die Gewissheit, korrekt und stilistisch angemessen zu sprechen.

Insbesondere internationale Studierende werden zu Beginn ihres Studiums an einer deutschen Hochschule mit zahlreichen sprachlichen, fachlichen und kulturellen Aufgaben konfrontiert, die für sie neu sind, für die sie häufig noch keine sprachlichen Routinen zur Verfügung haben und die sie deshalb verunsichern. Für ein gelingendes Studium ist daher nicht nur die Aneignung fachwissenschaftlicher und fachsprachlicher Kenntnisse, sondern auch der Erwerb guter kommunikativer Kompetenzen in der Studiersprache Deutsch unverzichtbar. Hier kann das im Lehr- und Forschungsgebiet DaFZ entwickelte, vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziell geförderte und seit dem Frühjahr 2023 frei zugängliche digitale Lernangebot *DigiLex UniComm* unterstützen. Es bietet Studierenden ein großes Repertoire an Formulierungen zur Bewältigung universitärer Kommunikationssituationen inklusive ausführlicher Beschreibungen ihrer spezifischen Verwendungsbedingungen. So haben v.a. Studienanfänger:innen (aber natürlich auch Fortgeschrittene) die Möglichkeit, sich eigenständig zeit- und



ortsunabhängig auf zentrale universitäre Kommunikationssituationen vorzubereiten. Im Idealfall wird das *DigiLex UniComm* zum dauerhaften Begleiter, der immer dann konsultiert und genutzt wird, wenn die Bewältigung studienrelevanter mündlicher Hochschulkommunikations-Situationen (wie z.B. Vorbereitung eines mündlichen Referats, Verfassen einer E-Mail-Mitteilung an eine Dozentin oder Bitte um ein Feedback zu einer Hausarbeit im Rahmen einer Sprechstunde) ansteht.

Das *DigiLex UniComm* richtet sich an Studierende aller Fächer und umfasst die folgenden Kategorien universitärer Kommunikationssituationen: Beteiligung an Lehrveranstaltungen, Mündliche Präsentation, Online-Kommunikation, E-Mail-Kommunikation und Sprechstundengespräche. Zu jeder Kategorie gibt es mindestens ein Erklärvideo. Zur Kategorie Sprechstundengespräche werden ausgewählte Sprechhandlungen zudem anhand von kurzen Videoclips illustriert. Die erklärenden Beschreibungen zu den einzelnen Situationen und zu den Verwendungsbedingungen der jeweiligen Sprechhandlungen



werden auf Deutsch, Englisch und Ukrainisch angeboten. Sämtliche Formulierungen sind von einem Muttersprachler des Deutschen eingesprochen worden und können ganz leicht per Klick angehört werden.

Das *DigiLex UniComm* ist eine inhaltliche und technische Weiterentwicklung des seit 2012 online angebotenen Formulierewörterbuchs *UniComm Deutsch*, das im Rahmen des von der VolkswagenStiftung finanzierten Projekts *Mehrsprachigkeit und Mehrkulturalität im Studium (MuMiS)* entwickelt wurde und in den vergangenen 10 Jahren im In- und Ausland intensiv genutzt worden ist.

DigiLex UniComm steht unter der folgenden URLs kostenfrei zur Verfügung: <https://digilex.uni-kassel.de>

Text: Karin Aguado

„Endlich wieder in Präsenz!“

Die 49. Jahrestagung DaF/DaZ 2022 in Kassel

Vom 1. bis 3. September war die DaFZ-Welt in Kassel zu Besuch: Unter dem Motto „Kassel – Mittendrin in DaF und DaZ“ fand an der Universität Kassel die 49. Jahrestagung des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (FaDaF) statt.

Im April 2020 gab es für die Jahrestagung für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache gleich zwei Premieren: Zum einen fand die Tagung zum ersten Mal in ihrer Geschichte in Hessen statt, und zwar an der Philipps-Universität Marburg. Zum anderen wurde sie – pandemiebedingt – erstmals digital durchgeführt. Im darauffolgenden Jahr taten sich die DaFZ-Teams der PH Freiburg und der Universität Kassel zusammen, um gemeinsam die 48. Jahrestagung DaF/DaZ vorzubereiten und sie Anfang Juni 2021 als Hybrid-Veranstaltung durchzuführen. Ein Jahr später wurde mit der Universität Kassel dann erneut eine hessische Hochschule zum Austragungsort dieser wichtigsten und größten internationalen Tagung für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache auserkoren. Abermals in Kooperation mit den Kolleg*innen der PH Freiburg vorbereitet, wurde die 49. Jahrestagung DaF/DaZ Anfang September 2022 – „Endlich wieder in Präsenz!“ – in Kassel ausgerichtet.

Im Rahmen eines eigens angebotenen Tagungsvorbereitungsseminars machten sich die Kasseler DaFZ-Studierenden zunächst mit der Geschichte, den Funktionen und den Aufgaben des Fachverbands Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (FaDaF) vertraut, bevor sie sich im Detail mit der Struktur und der inhaltlichen Ausrichtung der 49. Jahrestagung beschäftigten. Spätestens beim Packen mehrerer hundert Tagungstaschen, der Anfertigung und An-



Ein Teil des Kasseler Organisationsteams beim Tagungsabschluss

bringung zahlreicher Wegweiser sowie der Vorbereitung der Veranstaltungsräume wurde den Studierenden klar, dass für den Erwerb einer Studienleistung in diesem Semester auch praktische und körperliche Arbeit zu verrichten ist. So mussten z.B. auch die Standflächen für die Aussteller*innen und das Catering vorbereitet werden: Es waren Tische und Stühle zu schleppen, zu schieben und so auszurichten, dass am Ende alle Beteiligten zufrieden damit sein konnten.

Für viele Teilnehmer*innen und natürlich auch für die Ausrichter*innen war die Jahrestagung DaF/DaZ 2022 nach einer gefühlten Ewigkeit die erste größere Präsenzveranstaltung: Entsprechend groß war die Vorfreude. Ganz wurde auf Videoübertragungen dann aber doch nicht verzichtet: So wurde im Foyer des Campus Centers ein Bildschirm aufgebaut, auf dem sämtliche Plenarveranstaltungen im Live-Stream mitverfolgt werden konnten. Diese Gelegenheit wurde v.a. vom Kasseler Organisationsteam, aber auch von den Verlagsmitarbeiter*innen sowie von anderen Teilnehmer*innen in Anspruch genommen, während man – wie in guten „alten“ Online-Zeiten – Kaffee und Gebäck zu sich nahm. Aufgrund ihrer zahlreichen organisatorischen Aufgaben konnten die Mitglieder des Ausrichter*innenteams nur vereinzelt am Fachprogramm teilnehmen. Sie waren vielfach anderweitig im Einsatz, z.B. bei spontanen Umbauaktionen in den Tagungsräumen, bei der Garderobenaufsicht oder bei der Versorgung der Tagungsgäste mit Kaffee, Gebäck, Kuchen oder Obst. Das gesamte Kasseler Team übte sich in Nebenjobs als *Barista*, Servicekraft, Sekretär*in, Lieferdienst, *Security*, Parkservice oder *City Guide*. Umso schöner war es dann, wenn sich zwischendurch immer wieder mal spontan Gelegenheiten ergaben, an einem der zahlreichen Vorträge oder einem Workshop teilnehmen zu können.

Die vielen positiven Rückmeldungen von Seiten der Tagungsteilnehmer*innen in Bezug auf den Austragungsort, die Organisation und insbesondere die Stimmung waren eine Bestätigung für die sehr gute Arbeit des Kasseler Tagungsteams. Dabei konnte an die Erfahrungen der vergangenen drei Pandemie-Jahre ange-

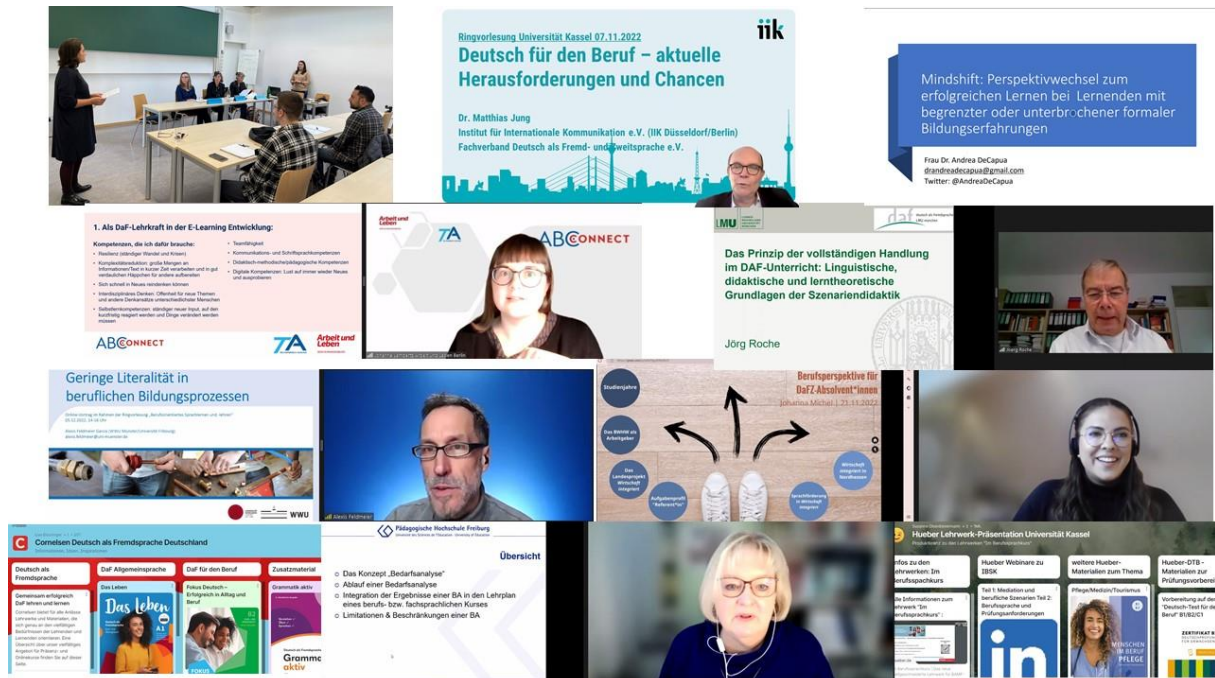
knüpft werden, wo aufgrund stark veränderter Lehr-, Lern- und Forschungsbedingungen von der gesamten DaF/DaZ-Welt flexibles, schnelles und kreatives Agieren gefordert und gezeigt wurde. Dass diese Zeit unser Verhalten verändert hat, zeigten auch auf der Tagung noch Fragen wie z.B. „Auf welche Plätze darf ich mich eigentlich setzen?“, „Muss ich auch in den Kaffeepausen eine Mund-Nase-Bedeckung tragen?“, „Warum kann ich in der Mensa und in der Cafeteria nicht mehr mit Bargeld bezahlen?“ oder „Wie stelle ich nochmal einen Dienstreiseantrag?“. Andererseits wurde im Verlauf der Tagung aber auch deutlich, wie schnell den meisten Besucher*innen die Rückkehr zu liebgewonnenen, alten Gepflogenheiten gelang. Ermöglicht wurde dies durch zahlreiche Begegnungen mit alten und neuen Kolleg*innen, durch interessante Gespräche an Verlagsständen, durch Redebeiträge ohne den Satz „Kann man mich hören?“ oder „Leider funktioniert meine Kamera heute nicht.“ sowie natürlich auch durch Zusammenkünfte wie z.B. den Geselligen Abend im besonderen Ambiente der Brüderkirche.

Wo auch immer die 50. Jahrestagung DaF/DaZ stattfinden mag, schon jetzt freut sich das gesamte Kasseler DaFZ-Team darauf, diese Jubiläumstagung zu besuchen und als Gäste die Vielfalt des Veranstaltungsangebots zu aktuellen Themen und Fragestellungen unseres Fachs zu genießen.

Text: Karin Aguado, Nora Dotzert, Dagmara Meyer-Warneke, Holger Schiffel, Irina Völz

Berufsorientiertes Sprachlernen und -lehren

Ringvorlesung im Wintersemester 2022/2023



Die Ringvorlesung widmete sich im Wintersemester 2022/2023 bereits zum zweiten Mal dem Thema *Berufsorientiertes Sprachlernen und -lehren* und dies aus gutem Grund: Das Feld von Berufs- und Fachsprachen im DaF-/DaZ-Kontext expandiert in den vergangenen Jahren nicht zuletzt durch die aktuelle geopolitische Situation in alle Richtungen. Die knapp eine Million Geflüchteten, die 2015/2016 nach Deutschland gekommen sind, und die weitere Million Geflüchteten aus der Ukraine, die in diesem Jahr in Deutschland Schutz gesucht haben, sowie zahlreiche weitere Geflüchtete und Arbeitsmigrantinnen und -migranten aus anderen Teilen der Erde haben den Erwerb von Deutschkenntnissen in den Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit gerückt.

In diesem Zusammenhang geht es nicht nur um die Vermittlung von Sprachkenntnissen, sondern auch um die Förderung interkultureller Kompetenzen und fachlicher Sprachkompetenzen.

Im berufsorientierten Sprachunterricht sollten Lehrkräfte daher auf die Bedürfnisse und Anforderungen der Lernenden sowie auf die sprachlichen Anforderungen des Berufsfelds eingehen. Hierzu gehören die Auswahl geeigneter Lehrmaterialien, die Integration authentischer Arbeits- und Berufssituationen, die Förderung von Kommunikationskompetenzen sowie die Verknüpfung von Sprach- und Fachkompetenzen. Zudem ist es wichtig, dass das berufsorientierte Sprachlernen und -lehren auf die individuellen Bedürfnisse und Ziele



der Lernenden abgestimmt wird, beispielsweise durch die Ermittlung des Sprachbedarfs und die Entwicklung individueller Lernpläne.

Genauso wie im Wintersemester 2021/2022 war die Ringvorlesung auch dieses Mal für alle Interessentinnen und Interessenten offen und gut besucht. Sie startete mit einer Podiumsdiskussion im hybriden Format, die sich dem Status quo und den Zukunftsperspektiven berufsorientierten Sprachunterrichts widmete. Dabei ging man auf die Thematik aus unterschiedlichen Perspektiven ein: Unterrichtspraxis, Forschung, Lehrkräftebildung und Sprachpolitik. Im Rahmen der virtuellen Veranstaltungsreihe fanden Vorträge und Workshops zu aktuellen Herausforderungen und Chancen, linguistischen Grundlagen und Szenariendidaktik, geringer Literalität in beruflichen Bildungsprozessen, Bedarfsanalyse wie auch zu digitalen Lernprogrammen in der arbeitsplatzorientierten Grundbildung und Ansätzen zu einem erfolgreichen Lernen bei Teilnehmenden mit begrenzter oder unterbrochener formaler Bildungserfahrung.

Die Ringvorlesung endete mit dem Austausch von Materialien für berufsorientiertes Deutschlernen und -lehren.

Text: Roshanak Saberi und Tamara Zeye

Interaktionskompetenz in DaFZ

Bericht zur Online-Tagung

Am 23. September und 14./15. Oktober 2022 fand die dritte von dem internationalen Team der drei Hochschulen Philipps-Universität Marburg, Universität Kassel sowie der Reitaku Universität in Kashiwa, Japan ausgerichtete Online-Tagung zur „Interaktionsforschung in DaFZ“ statt.

Im Zentrum der dritten Online-Tagung zur Interaktion in DaFZ am 23. September (Auftakt) sowie am 14. und 15. Oktober 2022 (Haupttagung) stand die „Interaktionskompetenz in DaFZ“. Insgesamt beteiligten sich 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus zahlreichen Ländern (u.a. Japan, Südkorea, USA und Neuseeland) am wissenschaftlichen Austausch zu ausgewählten Facetten der Interaktionskompetenz vor dem Hintergrund unterschiedlicher fachdidaktischer Zugänge. Die fremdsprachenübergreifende Perspektivenerweiterung stellte dabei eine wichtige Neuerung dieser dritten Online-Tagung dar.

Die im vorangegangenen Jahr erfolgreich erprobte Ergänzung der Haupttagung durch eine Auftaktveranstaltung im Vorfeld diente erneut als Startschuss für die asynchrone Phase. Um den Teilnehmenden mehr Zeit für die Sichtung der Beiträge und die Diskussion in den Foren der Konferenzplattform zu geben, fand der öffentliche Einführungsvortrag am 23. September, also drei Wochen vor der Haupttagung, statt.

Nach einer kurzen Begrüßung durch das Tagungsteam wurde der international bekannte Interaktionsforscher **Olçay Sert** als Plenarredner vorgestellt. In seinem Vortrag mit dem Titel *“Interactional Competence in additional languages: In*



search for constructive alignment in teaching and teacher education” diskutierte er unterschiedliche Facetten der *L2 Interactional Competence*, mit einem besonderen Schwerpunkt auf deren unterrichtlicher Erforschung, Förderung und Evaluation. Abgerundet wurde der Vortrag mit der Skizzierung von Ansätzen der Entwicklung lehrseitiger Interaktionskompetenz im Kontext der Lehrer*innenbildung. Im Anschluss wurde die Tagungsplattform vorgestellt und für die asynchrone Diskussion freigegeben.

Die Haupttagung eröffnete am 14. Oktober 2022 **Zeynep Kalkavan-Aydin** mit ihrem Plenarvortrag *“Aufbau von Interaktionskompetenz in der Zweitsprache Deutsch durch kognitive Aktivierung im Unterricht”*. Die Vortragende hob die zentrale Rolle der Lehrpersonen bezüglich verschiedener Möglichkeiten und Dimensionen der kognitiven Aktivierung – von der Anbahnung bis zur Bewertung – hervor. Zudem warb sie für einen interdisziplinären Blick in der Analyse unterrichtlicher Interaktion, um deren vielfältige Dynamiken holistisch zu ergründen.



In der Diskussion des Beitrags von **Tanja Fohr** „Anforderungen an die Bildkommunikation in Situationen des Fachunterrichts zu Beginn der Sekundarstufe I“ stand die Entwicklung der Interaktionskompetenz von jugendlichen Lernenden mit Hilfe von Bildern im Mittelpunkt. Neben der Funktion von Bildern als Impuls und zur Unterstützung von fremdsprachlicher Interaktion stellte Tanja Fohr sprachliche Anforderungen in der Kunstkommunikation im Kontext von DaZ beispielhaft vor.

Als nächstes standen bei **Desirée Präg** Erklärprozesse in additiven DaF-Sprachfördermaßnahmen im Mittelpunkt. Die Vortragende nutzte ein methodisches Vorgehen, bei dem sie die Konversationsanalyse mit der Systemisch-Funktionalen Grammatik verband, um die Bedeutung des Kontexts und der zur Verfügung stehenden Ressourcen in Erklärprozessen zu erforschen. Der Rückgriff auf das *material situational setting* wurde somit als bedeutend für die Modellierung von Interaktionskompetenz herausgearbeitet.

Sarah Olthoff stellte in ihrem Beitrag ein gesprächsanalytisches Forschungsprojekt zu virtuellen Tandemgesprächen vor, die im Rahmen einer Kooperation zwischen der Rijksuniversiteit Groningen und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg entstanden. Olthoff zeigte anhand ihrer

Daten auf, dass virtuelle Tandemgespräche strukturell wichtige Unterschiede zu unterrichtlichen Interaktionen aufweisen, wobei sie die geringe Vorkommenshäufigkeit der im Unterricht üblichen Reparaturstrategien als besonders auffällig hervorhob.

Es folgte die Diskussion des Screencasts von **Martina Franz dos Santos** und **Florian Thaller**, die das Handeln von Lernenden im DaFZ-Unterricht aus den theoretischen Perspektiven der Lernendenautonomie und der unterrichtlichen Interaktionskompetenz fokussierten. Die Beitragenden arbeiteten relevante Überschneidungen beider Konzepte heraus und formulierten Vorschläge für die Förderung von Interaktionskompetenz, um ein selbstinitiiertes und selbstgesteuertes Mitwirken an unterrichtlichen Diskursen und Aushandlungsprozessen zu erleichtern.

In seinem Vortrag setzte sich **Thorsten Huth** mit der Sequenzstruktur als Lehr- und Lerngegenstand in der DaFZ-Praxis auseinander und bettete ihn in einschlägige Forschungsansätze und -ergebnisse zur Gesprächsorganisation und Interaktionskompetenz ein. Außerdem stellte er didaktische Implikationen für die Vermittlung von Paarsequenzen im DaFZ-Unterricht vor und ging auf wichtige sprachlich-kulturelle Unterschiede in der Gesprächsorganisation ein.



Es folgte der Beitrag von **Cordula Schwarze** zu Interaktionskompetenz als Lerngegenstand in Auswertungsgesprächen über eigene Texte in germanistischen Seminaren, der die Diskussion aus der Perspektive der Sprechwissenschaften interdisziplinär bereicherte. Die Vortragende arbeitete interaktionale Herausforderungen in der Anbahnung und Organisation von Partizipationsgelegenheiten in dieser anspruchsvollen Gesprächssituation heraus und stellte Zusammenhänge zwischen der multiperspektivischen Beurteilung und reflexiven Bearbeitung der der Texte und der Interaktionskompetenz von Lehrkräften her.

Den Abschluss des ersten Tages bildete die Diskussion zum Screencast von **Milica Lazovic** über verschiedene – mentale, kognitive, affektive und körperliche – Dimensionen der Empathie als zentrale Komponente von Interaktionskompetenz. Die Vortragende modellierte Empathie in engem Bezug zur Aktivierung, Begleitung und Förderung von Lernprozessen.

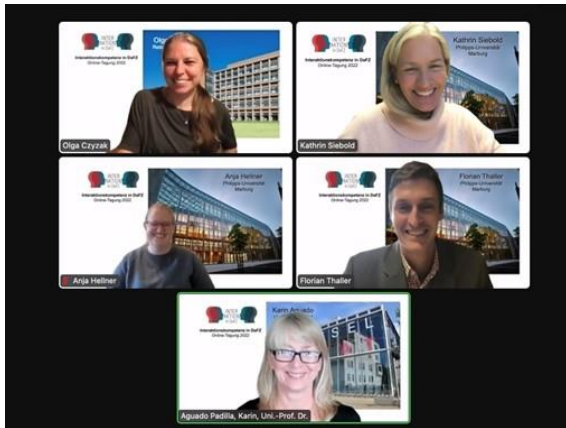
Der zweite Tagungstag stand ganz im Zeichen anderer Fremdsprachendidaktiken und den sich hier bietenden Möglichkeiten zum Brückenschlag in den DaFZ-Bereich. Den Anfang machte **Carmen Konzett-Firth** mit einem Beitrag zur Entwicklung von L2-Interaktionskompetenz im Französischunterricht. Basierend auf einer umfangreichen Longitudinalstudie zeigte sie unterschiedliche Entwicklungspotenziale von L2-Interaktionskompetenz in Abhängigkeit von Einflussfaktoren wie Medialität, Sequenz- und Aktivitätstypen und insbesondere Interaktionspartner*innen (Lehrkräfte oder Peers) auf.

Marta García García fokussierte die Frage nach der Bewertung von L2-Interaktionskompetenz im Spanischunterricht und unterstrich hierbei die Notwendigkeit, interaktive bzw. kollektive Kompetenzen vom monologischen bzw. individuellen Sprechen zu unterscheiden. Entsprechend seien verschiedene Kompetenzen mit Hilfe unterschiedlicher Prüfungsformate zu evaluieren.

Um die Förderung von Interaktionskompetenz zukünftiger Englischlehrender ging es im Beitrag von **Götz Schwab**. Er diskutierte die interaktionale Kompetenz in der Englischlehrer*innenausbildung zunächst im Kontext von Curricula, Bildungsplänen sowie weiteren Kompetenzdimensionen. Anschließend stellte er Forschungsergebnisse vor, die im Rahmen von *Extended Collaboration Practice* als computervermittelte Interaktionen zwischen Studierenden einer deutschen und einer israelischen Hochschule entstanden sind.



Abgerundet wurde der zweite Konferenztag durch den Plenarvortrag von **Michael Schart** mit dem Titel „Schweigen lernen – und andere Herausforderungen bei der Entwicklung von Interaktionskompetenz im Lehrberuf“, in dem er zunächst eine Annäherung an



Organisationsteam der Tagung

den Begriff der Interaktionskompetenz aus einer didaktischen Perspektive vornahm. Mit einer breitgefächerten Darstellung häufig gesetzter Schwerpunkte bei der Erforschung von Interaktion im unterrichtlichen Kontext skizzierte Schar anschließend Limitationen konkreter Ansätze, stellte die Interaktion als zentrales Element von Unterricht dar und unterstrich die Bedeutung eines umfassenden Gespürs für unterrichtliche Vorgänge als Kernkompetenz angehender Lehrpersonen.

Insgesamt bot die dritte Online-Tagung zur Interaktion in DaFZ vielseitige Perspektiven auf Interaktionskompetenz und ihre Beschreibung, Erforschung und kontextspezifischen Förderung. Zugleich wurde deutlich, dass es weiterer

Anstrengungen bedarf, die bisherigen Forschungsbefunde zu systematisieren, von anderen Kompetenzdimensionen abzugrenzen sowie ihre Modellierung voranzutreiben. Nicht zuletzt der interdisziplinäre Austausch konnte bereits erste wichtige Impulse in die Fachdiskussion einbringen und konkrete Perspektiven für weitere Schritte in der Theorie- und Konzeptbildung sowie der empirischen Forschung aufzeigen.



Wir danken den Vortragenden sehr herzlich für ihre Beiträge und allen Tagungsteilnehmerinnen und Tagungsteilnehmern für ihr großes Interesse und den angeregten und fruchtbaren Austausch!

Text: Florian Thaller, Olga Czyzak, Kathrin Siebold & Karin Aguado

Unser Dank an Anette Kaiser-Brüger

Im Mai 2023 wurde die langjährige Sekretärin des Fachgebiets Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an der Universität Kassel, unsere geschätzte Kollegin Anette Kaiser-Brüger in den Ruhestand verabschiedet.

Anette Kaiser-Brüger wird vielen Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs als erste Ansprechpartnerin mit einem stets offenen Ohr in Erinnerung bleiben. Durch ihre offene und gelassene Art hat sie zur angenehmen Atmosphäre im Fachgebiet beigetragen. Wir werden sie vermissen und wünschen ihr für ihre vielen spannenden Zukunftsprojekte alles Gute!

Text: Maria Hummel



Alumni-Porträt **Farzona Mirova** aus Tadschikistan



Was ist das Erste, was Ihnen einfällt, wenn Sie an Ihre Studienzeit in Kassel zurückdenken?

Da habe ich nur positive Erinnerungen: Mitstudierende aus verschiedenen Ländern, unvergessliche Bekanntschaften, die über die Jahre in enge Freundschaften übergegangen sind, familiäre Atmosphäre im Fachgebiet, Hilfsbereitschaft der Dozent*innen und Kommiliton*innen, abwechslungsreich aufgebautes Masterstudium und natürlich die ersten Arbeitserfahrungen als Tutorin im Seminar „Wissenschaftliche Arbeits- und Präsentationstechniken“.

Wann haben Sie Ihr DaFZ-Studium an der Uni Kassel abgeschlossen?

Ich habe das Masterstudium im Wintersemester 2013/2014 als DAAD-Stipendiatin aufgenommen und es im Wintersemester 2017/2018 erfolgreich abgeschlossen.

Wie sah ihr beruflicher Weg nach dem DaFZ-Studium aus?

Schon während des Studiums war ich als studentische Hilfskraft im Projekt „PRONET“ tätig und nach dem Studium durfte ich als wissenschaftliche Mitarbeiterin im selben Projekt weiterarbeiten. Außerdem unterrichtete

ich Deutsch im Sprachenzentrum der Universität Kassel und an anderen (Sprach)Schulen.

Wo sind Sie jetzt zuhause? Was machen Sie beruflich?

Nach dem Studium bin ich mit meiner Familie in Kassel geblieben und wir fühlen uns wohl hier. Zurzeit arbeite ich als pädagogische Mitarbeiterin bei der Deutschen Angestellten-Akademie in Kassel. Das ist ein gemeinnütziger Weiterbildungsträger auf dem Sektor der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung mit mehr rund 400 Standorten bundesweit. Im Rahmen meiner Tätigkeit bin ich für verschiedene Bereiche zuständig: Organisation und Durchführung der Berufssprachkurse und Coachingsmaßnahmen, Mitwirkung bei der Erstellung von Angeboten im Rahmen öffentlicher Ausschreibungen, inhaltliche Ausgestaltung von Maßnahmen, Berichterstattung etc.

Würden Sie sagen, dass das Studium in Kassel hilfreich für Ihre spätere Berufspraxis war? Warum?

Ja, das kann ich tatsächlich behaupten. Besonders geprägt haben mich nicht nur die lehrreichen Veranstaltungen während des Studiums, sondern auch neue

Erkenntnisse, die ich im Rahmen studentischer Forschungen erworben habe. Dank praxisnaher Gestaltung der Studieninhalte und individueller Betreuung der Dozent*innen ist die erfolgreiche Vermittlung des Studienfachs mit Sicherheit gelungen.

Ich fühle mich gut auf das Berufsleben vorbereitet, welches in meinem Fall über das DaFZ-Unterrichten hinausgeht sowie flexibles und fachliches Agieren fordert. An dieser Stelle möchte ich mich an alle Dozent*innen unseres Studiengangs für die Unterstützung und ihre stets passgenauen Feedbacks bedanken. Ich wünsche ihnen auf diesem Wege vor allem Gesundheit und gutes Gelingen für ihre Vorhaben.

Was würden Sie den aktuellen DaFZ-Studierenden in Kassel mit auf den Weg geben?

Auf jeden Fall würde ich den aktuellen Studierenden wünschen, dass sie die Chancen erkennen und diese auch ergreifen. Es bieten sich im Fachgebiet DaFZ so viele Möglichkeiten an, die Studienzeit effektiv und zeitgleich spannend zu gestalten. Seid und bleibt neugierig, probiert Dinge aus, die euch interessieren, nutzt neben den studiengebundenen Angeboten auch die Zusatzangebote der Universität. Habt Spaß und genießt diesen unwiederbringlichen besonderen Lebensabschnitt!

Vielen Dank für das Interview und alles Gute!



Farzona Mirova bei der Posterpräsentation während der Tagung „Mehrsprachigkeit als Chance“ im Juli 2017

Impressum

Herausgeber
Fachgebiet Deutsch als Fremd- und
Zweitsprache
Fachbereich Geistes- und
Kulturwissenschaften
Universität Kassel
D-34109 Kassel

Redaktion

Maria Hummel
Kurt-Wolters-Str. 5
34109 Kassel
Tel.: (0049) 0561 804 3308
E-Mail: maria.hummel@uni-kassel.de

Mit Beiträgen von:

Irina Völz
Karin Aguado
Nora Dotzert
Dagmara Meyer-Warneke
Holger Schiffel
Roshanak Saberi
Tamara Zeyer
Florian Thaller
Olga Czyzak
Kathrin Siebold
Maria Hummel

September 2023